

Großen, seiner Kultur und seinen Lebensgewohnheiten uns in die Zeit der Autos und Flugzeuge gewissermassen durch einen höheren Befehl versetzen sollten. Was müssen Menschen, denen ein solcher Schritt ohne schwerste seelische Schädigungen gelingt, für eine beneidenswerte jugendliche Elastizität haben. Wie lange dauert es bei uns, bis irgendeine ethische Forderung, zum Beispiel die der Gleichberechtigung der Frau, sich durchsetzen kann. In Japan haben die Kinder gestern noch die buddhistischen Klassiker auswendig gelernt, und heute schreiben sie mit Tinte und Feder wie bei uns englische und französische Vokabeln in ihr Heft.

Ich sagte, daß der Charakter des Japaners dieser kulturellen Umstellung sehr entgegenkommt. Der Japaner ist der geborene Experimentator, ganz im

Gegensatz zu dem Chinesen, der ein mehr meditierender, auf die rein geistige Betrachtung gerichteter Mensch ist.

Der Japaner ist auch ein kämpferisch veranlagter Mensch. Vor Jahrhunderten, als ihm der Shintoismus, seine alte Naturreligion, nicht mehr zweckmäßig erschien und als er gehört hatte, daß in einem Lande im fernen Westen, in China, eine Einrichtung namens Buddhismus bestehe, schickte er sofort einige Gelehrte, die diesen Buddhismus auf seine Brauchbarkeit untersuchen sollten. Als die Gelehrten zurückkamen und erklärten, der Buddhismus sei ausgezeichnet, wurde er als neue Staatsreligion sofort in Japan eingeführt. Das war eine Ueberlegung reiner Nützlichkeit. Mit demselben Nützlichkeitsempfinden haben die Japaner heute erkannt, daß die westliche Zivilisation für ihr Leben



Phot. H. Marufke

Das französische Salonstück — eine japanische Theaterunterhaltung
Die Schauspielerin Mori Rizuko als Madame Sans-Gêne und der Schauspieler Koshiro als Napoleon.